

Gesundheits-, Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt, 03.07.2018

Mitteilung zur Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 04.07.2018

- Situation im Kinder- und Jugendärztlichen Bereich -

Aufgrund der Medienberichterstattung war in der Sitzung des JHA am 16.05.2018 um eine Mitteilung zur Situation der kinderärztlichen Versorgung in Bielefeld gebeten worden.

Die Mutter, die nach Medienberichten keinen Kinderarzt/keine Kinderärztin für Ihr Kind fand, hatte sich seinerzeit auch an den Oberbürgermeister gewandt. Die Verwaltung hatte daraufhin Kontakt zur Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe (KVWL) aufgenommen – es gab entsprechenden Schriftwechsel mit der betroffenen Mutter. Der konkrete Sachverhalt konnte letztlich nicht aufgelöst werden.

Fakt ist, dass es immer wieder Berichte über Schwierigkeiten gibt, in Bielefeld einen Kinderarzt / eine Kinderärztin zu finden. Dies gilt insbesondere für Migrantenfamilien.

28 Ärzte/Ärztinnen stehen mit einem Versorgungsumfang von 26,5 Stellen für die Versorgung der Bielefelder Kinder zur Verfügung. Daraus leitet sich laut KVWL ein Versorgungsgrad von 112% ab, der als durchschnittlich bis gut im Vergleich zu Westfalen-Lippe bezeichnet wird. Der KVWL ist aber bewusst, dass ein hoher Versorgungsdruck in den Kinderarztpraxen besteht. Insofern wurde Bereitschaft signalisiert, die Zulassung einer weiteren Arztstelle oberhalb des Versorgungsgrades zu unterstützen.

Die zugrunde liegenden Berechnungsmodalitäten für den Versorgungsgrad stammen allerdings aus dem Jahr 1990 und berücksichtigen viele aktuelle Faktoren nicht wie z.B. Krankheiten, die früher in der Kinderklinik, heute aber ambulant behandelt werden. Zudem werden immer mehr chronisch kranke Kinder und Jugendliche und eine wachsende Zahl von Patient/innen mit sozial bedingten Entwicklungsstörungen in den Kinderarztpraxen behandelt. Auch hat sich die Zahl der empfohlenen Impfungen verdoppelt. Und das System der Vorsorgeuntersuchungen wird immer umfangreicher. Dies alles führt dazu, dass der Bedarf also faktisch gestiegen ist. Derzeit gibt es Überlegungen auf Bundesebene, den Berechnungsmodus zu aktualisieren. Dies bedeutet aber nicht automatisch zusätzliche Kinderärzt/innen für Bielefeld.

In Bielefeld werden in Kürze zwei, mittelfristig noch mehr Kinder-Jugendärzte in den Ruhestand gehen und es ist unklar, ob sich dafür Nachfolger/innen finden werden. Unglücklicherweise erzielen Kinderärzte in Westfalen-Lippe nach Auskunft ihres Bielefelder Obmanns, Herrn Dr. Heidemann, eine geringere Vergütung im Vergleich zu anderen Bundesländern und lassen sich insofern möglicherweise eher andernorts nieder.

Zu dieser angespannten Situation gibt es Parallelen im hausärztlichen Bereich. Es hat sich daher eine Arbeitsgruppe unter Beteiligung der Stadt und niedergelassener Ärztinnen und Ärzte (auch des Obmanns der Kinder- und Jugendärzte) gebildet, die gemeinsam mit der Kassenärztlichen Vereinigung nach Lösungen sucht. Erste konstruktive Ideen und konkrete Vorschläge der Kassenärztlichen Vereinigung wurden eingebracht. Diese Arbeitsgruppe befasst sich nunmehr auch mit der Umsetzung des Ratsbeschlusses vom 26.04.2018 zur Verbesserung der kassenärztlichen Versorgung.